

# Licht und Schatten

Momentaufnahmen des rheinland-pfälzischen Straßenradsports

„Radsport? Nein Danke.“ Seit den zahlreichen Dopingfällen und zweifelhaften Teilgeständnissen im Profiradsport haben viele Fans das Interesse an der Traditionssportart verloren. Doch lohnt es sich, den Radsport differenziert zu betrachten, denn dort tummeln sich nicht nur schlagzeilenträchtige Dunkelmänner, sondern auch viele von ihrem Sport begeisterte saubere Athleten.

Licht und Schatten herrschen im Moment auch am rheinland-pfälzischen Radsportthimmel. Für die U-19 Bundesliga-Mannschaft des Teams Rheinhesen hätte der Start in die neue Saison besser nicht sein können. Gleich beim ersten Rennen, dem Nienburger Frühjahrspreis, eroberten die Junioren alle drei Podestplätze: 1. Timon Loderer, 2. Christopher Hatz, 3. Ron Pfeifer. Bei nasskaltem Wetter und starkem Wind hatten die sieben Rheinhesen-Amateure nach dem Motto „Lieber agieren als reagieren“ ihr Heil in der Flucht nach vorne gesucht – und wurden belohnt.

Nur eine Woche später gewann Christopher Hatz die 93 Kilometer in Breitenwobis, gleich am folgenden Tag belegte sein Mannschaftskollege Ron Pfeifer den zweiten Platz in Duderstadt – und wurde als moralischer Sieger gefeiert! Nachdem er 40 Kilometer allein geführt hatte, wurde er 100 Meter vor dem Ziel von einem dänischen Fahrer überspurtet, der keinen Meter Führungsarbeit geleistet hatte. Ein klarer Verstoß gegen die Fairnessregeln.

„Natürlich schweben wir im Moment auf Wolke Sieben, aber das kann sich schnell ändern“, so Jo Friedsam, Manager des erfolgreichen Rheinhesen-Teams. „Ich freue mich für unsere Jungs, die unglaublich motiviert sind und super zusammenarbeiten“, erklär-



Die strahlenden Sieger des Nienburger Frühjahrspreises, gezeichnet von Wind und Wetter: Timon Loderer (Mitte, 1. Platz), Christopher Hatz (l. 2. Platz) und Ron Pfeifer (r. 3. Platz), alle Team Rheinhesen. Fotos: Michael Hatz

te er nach dem furiosen Auftakt seiner jungen Mannschaft, die erst in der zweiten Saison in der Rad-Bundesliga mitfährt. Besonders erfreulich aus Sicht der rheinhesischen Junioren: Christopher Hatz (17 Jahre) führt nach vier Rennen die Rangliste des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) an, gefolgt von seinem Mannschaftskollegen

Ron Pfeifer (17 Jahre) und Daniel Schwarz (17 Jahre). Eine gute Ausgangsposition also vor dem offiziellen Bundesligastart am 25. April. Dann werden auch die Nachwuchsfahrer vom Heinrich-Heine-Gymnasium in Kaiserslautern wieder mit ins Geschehen eingreifen, die bei den ersten Rennen noch im Trainingslager auf Mallorca schwitzten.

Mit dem Ende einer Vision muss sich dagegen der FC Rheinland-Pfalz/Saar abfinden. Die einzige rheinland-pfälzische Profi-Mann-



Die roten Trikots der Rheinhesen sind häufig in der Spitzengruppe dabei. Vorne Timon Loderer, Sieger von Nienburg, dahinter Christopher Hatz, Sieger von Breitenwobis.

schaft ging am 27. Februar im südfranzösischen Vacluse erstmals mit einer Continental-Lizenz an den Start – und musste bereits einen Monat später den Ausstieg aus dem Profiradsport verkünden. Der Slogan „Echte Kerle dopen nicht“ war zwar interessant, kam aber bei den Sponsoren nicht an.

Die Veröffentlichung der Blutwerte der Fahrer auf der Vereins-Homepage – bisher einzigartig im Profigeschäft –, der Verzicht auf einen vereinseigenen Mann-

schaftsarzt, die Trikots mit dem griffigen Slogan... Alles nur eine reizvolle Idee? „Viele haben uns auf die Schulter geklopft und gesagt, dass dies der richtige Weg sei, den sie aber leider nicht mitgehen könnten“, erklärte Manager Siegfried Fröhlich nach dem Ausstieg des FC enttäuscht.

Zwei Beispiele, zwei Wege, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Und ein Beleg dafür, wie zerrissen die Radsportszene momentan ist.

Regina Thiem